



Souveräner Chef über Saal und Bühne von der ersten Minute bis zur letzten Zugabe: Ray Wilson (links) dirigiert das Publikum und gibt den Beifall an seine Musiker weiter.

Foto: Reiner Drumm

Nach Genesis ruft da keiner mehr

Kultur Ein Fest für den Sänger und seine Fans: Ray Wilson feiert umjubeltes „Heimspiel“ in der Birkenfelder Stadthalle

■ **Birkenfeld.** Stakkatobeifall schon vorm ersten Ton. Ray Wilson betritt die Bühne und hat mit einer Handbewegung die Menge im Griff. 600 Hände in einer nahezu ausverkauften Stadthalle bewegen sich im Rhythmus von „That's all“, dem Song, mit dem der Schotte und zeitweilige Genesis-Frontman seit damals seine Auftritte beginnt. Zum dritten Mal gastierte der 46-Jährige mit der illustren Bandkarriere am Wochenende in Birkenfeld. Nicht nur für den Sänger und seine Fans war es ein Fest.

Die Veranstalter freuten sich über endlich einmal voll besetzte Reihen bis hoch auf die Empore. Der Förderverein des TV Birkenfeld war zufrieden mit fast 300 zu bewirtenden Gästen. Und der bisweilen so grimmig dreinschauende Schotte strahlte angesichts dieser prächtigen Heimspielkulisse

über beide Ohren. Drei Stunden bediente er sein Publikum mit allem, was er nach mehr als zwei Jahrzehnten im Musikgeschäft gelernt hat: „Inside“, der Zufallshit aus dem Werbefernsehen, „Shipwrecked“ und „Congo“ aus dem einzigen Album, das er mit Genesis einspielte und auf der letzten Welttour der Supergroup präsentierte. Immer wieder Megahits, aber auch selten gehörte Songperlen der Band Genesis und ihrer Seitenlinien.

Als letzter in der Reihe der Genesis-Sänger fühlt sich Ray Wilson auch 15 Jahre danach noch dem Erbe der Band verpflichtet. Und dennoch wird von Mal zu Mal deutlicher, dass die zwei Jahre als Ersatz-Phil-Collins lediglich eine Episode sind im Werdegang eines Rockmusikers, der ein ganz Großer hätte werden können.

Beim ersten Birkenfelder Auftritt just an Rays 39. Geburtstag war das Formation, in der schon Wilson-Bruder Steve (Gitarre) und Lawrie MacMillan (Bass) mitspielten, eine bessere Coverband. Drei Jahre später, beim nächsten Auftritt in der Kreisstadt, verpasste Ray dem Quartett mit zwei Geigen eine gewisse „Rock meets Classic“-Note, hatte parallel dazu die Wurzel der eigenen Karriere, die Rockband Stiltskin, wieder ausgegraben. Obwohl jetzt in der aktuellen Besetzung lediglich ein Keyboarder (Darek Tarczawski) hinzugekommen ist, erlebte das Stadthallenpublikum auch 2014 einen weiteren Entwicklungsschritt.

Das Ray Wilson Quintett – zählt man nach, hat der Musiker derzeit sogar sechs Mitstreiter um sich geschart – hat sich im Jahr 2014 zu einer gestandenen, eigenständigen

Band gemausert. Die Geigen-Girls, nun befreit von Verdacht des ausschließlich schönen Scheins, bearbeiten ihre vier Saiten, als wollten sie zum Casting bei Metallica. E-Piano und Orgel gehören zur Rockmusik wie Maggi in die Suppe, sorgt auch der neue Keyboarder für Szenenapplaus.

Ray lässt alle gewähren, agiert von der ersten Minute bis zur letzten Zugabe als souveräner Chef über Saal und Bühne. Er steht im Mittelpunkt, dirigiert das Publikum und gibt den Beifall an seine Musiker weiter. Ja, überlässt ihnen sogar teilweise die Bühne. „Entangled“, ein fast unbekanntes Instrumental von einem frühen Genesis-Album, wird zum Meisterstück für die Geigerinnen Alicja Chrzascz und Basia Szlagiewicz. „Mama“ aus der späten Phil-Collins-Ära wird (nebst diabolischen

Sound- und Lichteffekten) zu Wilsons umjubelter Glanznummer.

Was letztlich verblüfft: Aus dem Projekt „Genesis Classics“ ist unversehens ein Programm mit dem Arbeitstitel „20 Jahre Ray Wilson“ geworden. In der aktuellen Setlist des Sängers haben die Songs aus eigener Feder mittlerweile die Überhand gewonnen. Die Kultbandtage bleiben Intermezzo, liefern lediglich Stoff für Anekdoten.

Was der Qualität des Auftritts keineswegs Abbruch tut. Auch in dieser Sache ist sich der Sänger und Songwriter heute sicher. So überzeugt, dass nach dem klassischen Konzertfinale mit Peter Gabriels „Solsbury Hill“ und der legendären „Mama“ ein alter und ein neuer „Original Ray Wilson“ als ultimative Zugabe folgen. Nach Genesis ruft da keiner ...

Klaus-Peter Müller

Heidegemeinden planen Termine

■ **Rückweiler.** Die gemeinsame Terminplanung der Heidegemeinden für das Jahr 2015 findet am Dienstag, 28. Oktober, um 19.30 Uhr im Feuerwehrgerätehaus in Rückweiler statt. Alle Vereine und Gemeinschaften der Heide sind dazu eingeladen.

Kompakt

VdK Birkenfeld wählt neuen Vorstand

■ **Birkenfeld.** Beim VdK Birkenfeld geht es weiter: Auf einem außerordentlichen Ortsverbandstag soll am Samstag, 8. November, ab 15 Uhr im Tagungsraum der Stefan-Morsch-Stiftung (Dambacher Weg 3) ein neuer Vorstand gewählt werden. Nachdem der alte Vorstand zum 31. März zurückgetreten war, sind nun engagierte VdK-Mitglieder bereit, die Führung zu übernehmen.

Reifen mehrerer Pkw zerstochen

■ **Birkenfeld.** Mehrere Autofahrer meldeten sich am Freitag bei der Polizei und teilten mit, dass in der Nacht zu Freitag Reifen ihrer Autos zerstochen wurden. Alle Wagen waren in der Birkenfelder Hauptstraße abgestellt. Hinweise an die Polizei unter Tel. 06782/9910.

Irrtümlich falscher Name genannt

■ **Hoppstädten-Weiersbach.** Zu ihrer Einführung als neue Schulleiterin der Grundschule Hoppstädten-Weiersbach erhielt Judith Wilhelm die Ernennungsurkunde aus der Hand von Schulrat Thomas Baur. Irrtümlich war in dem Bericht ein falscher Name genannt worden. Wir bitten, das Versehen zu entschuldigen.

Senioren treffen sich zu Jahresabschlussessen

■ **Kronweiler.** Zum Jahresabschlussessen trifft sich der Seniorenclub Kronweiler am Dienstag, 4. November, um 15.45 Uhr am Dreschplatz. Von dort aus wird in Fahrgemeinschaften zum Essen nach Nohren gefahren. Anmeldungen nehmen Ursula Bender, Brigitte Ebner und Christel Mohr entgegen. Die Weihnachtsfeier findet am Dienstag, 2. Dezember, im Gemeinschaftshaus statt. *mo*

Kleintierzüchter feiern 75-Jähriges

Fest Heimbacher laden auch zum Ball ein

■ **Heimbach.** Im Rahmen der 37. Kreisschau des Kreisverbandes Obere Nahe feiert der Kleintierzüchterverein Heimbach RN 41 von Donnerstag, 30. Oktober, bis Sonntag, 2. November, sein 75-jähriges Bestehen. 1939 wurde der „Kaninchenzüchterverein Heimbach und Umgebung“ mit dem Kennzeichen R 855 gegründet. Vorsitzender war Friedrich Litz, Kassierer Reinhold Bauerfeld. Nach einigen Jahren kam die Vereinsarbeit zum Erliegen – erst 1967 wur-



de auf Initiative des Pastors Heinz Trommeschläger wieder ein Kaninchenzüchterverein in Heimbach gegründet. Die neue Kennzeichnung lautet RN (Rheinland-Nassau) 41 Heimbach. Gerd Merscher wählten die Mitglieder 1967 zum Vorsitzenden. Seit 2011 steht Winfried Wagner dem Verein vor.

Dem Verein gehören derzeit 24 aktive Züchter an. Die „Offenen Heimbach-Nahe-Schauen“ richtet er seit 1975 im Zweijahresturnus aus. Im selben Jahr gründete sich eine Frauengruppe um Vorsitzende Gislinde Rothfuchs. Zehn Jugendliche betreut Jugendleiter Stefan Roth. Die Heimbacher

Züchter feierten in den vergangenen 35 Jahren mehrfache Meisterschaften auf Bundes- und Internationalen Schauen.

Auf der Jubiläumsschau werden circa 250 Tiere aus den sechs Kreisvereinen in der Besenbinderhalle ausgestellt und bewertet. Der Heimbacher Verein feiert sein Jubiläum am Samstag, 1. November, 19 Uhr, mit einem Züchterball, auf dem auch Ehrungen und Auszeichnungen vorgenommen werden. Am Sonntag, 2. November, können die ausgestellten Tiere ab 9 Uhr besichtigt werden, gegen 16 Uhr gibt's Kaffee und Kuchen. *gmü*

Einmal kochen, mehrmals genießen

Landfrauenkurs Clevere Planung beim Einkauf und die richtigen Rezepte

■ **Rinzenberg.** Um Kochen auf Vorrat ging es bei der Vorführung der Landfrauen Buhlenberg/Rinzenberg im Gasthaus Gordner in Rinzenberg. Einmal kochen, mehrere Mahlzeiten genießen – auf diese kurze Formel lassen sich die gezeigten Rezepte bringen.

In vielen kleinen Haushalten stellt sich die Frage, ob es sich lohnt, für ein oder zwei Personen zu kochen. Große Mengen bedeuten Reste, oder man ist tagelang das Gleiche. Hier greift die kluge Vorratshaltung, um die Gerichte durch Einkochen oder Einfrieren haltbar zu machen.

Damit geht man gleichzeitig gegen die enorme Lebensmittelverschwendung vor. Jeder Deutsche wirft im Jahr rund 80 Kilo Nahrungsmittel weg in einem Wert von 250 bis 300 Euro.

Bei der Vorführung wurde informiert und diskutiert über eine kluge Planung für Einkäufe, Vorratshaltung, Haltbarkeit, Lagerung und die Wertschätzung der Lebensmittel. Kursleiterin Mechthild Günther hatte aus vielen Rezepten ein beachtliches Menü zusammengestellt, das zum Teil vor Ort zubereitet und verkostet wurde. Es gab pikante Relishes, Chutney und

Ketchup, in Gemüse und Öl eingelegten Käse und Rotkrautsalat, der durch Einkochen haltbar gemacht werden kann. Weiter eine Linsen-Orangensoße mit viel Gemüse, dann eine Quiche mit Walnussboden und als Nachtisch Gewürzbirnen mit Stracciatellacreme. Die Gewürzbirnen wurden vor Ort im Schnellkochtopf eingekocht, und als Absacker wurde ein Bratpfel-Kräuter-Likör serviert.

➔ Weitere Informationen über die Arbeit der Landfrauen im Kreis Birkenfeld gibt es im Internet auf www.landfrauen-birkenfeld.de

Herrliche Aussichten genossen

Abschlusswanderung 20 Teilnehmer mit Gästeführer Ernst Schmitz unterwegs

■ **Baumholder.** Vom Eingangsportal des Bärenbachpfades sind 20 Wanderer zu einer geführten Wanderung gestartet. Angeführt von Gästeführer Ernst Schmitz, ging es über den Aussichtspunkt Engelmichel, von wo aus man bei klarem Wetter bis in den Hochwald sehen kann, auf die gut zehn Kilometer lange Wanderung.

Doch ohne Motivation geht es sich schlechter, so gab es um 10 Uhr in Form eines Gedichtes von Theodor Storm einen Motivations-schub durch den Gästeführer auf die Strecke. Die Fernsicht vom Aussichtspunkt war allerdings durch den herbstlichen Morgendunst etwas getrübt, trotzdem war sie lohnenswert, stellten die Teilnehmer fest.

Nach einem relativ heftigen Anstieg ging es für die Gruppe, unter denen sich auch Stadtbürgermeister Günther Jung befand, etwas weniger anstrengend weiter an der Pfarrwiese mit dem kleinen Altären vorbei. Dort ließ der Gästeführer jedem die Gelegenheit zur stillen Einkehr und meditativen Gedanken. Dabei wurde festgestellt, dass einigen Baumholderer Bürgern dieser besinnliche Ort bis dahin tatsächlich unbekannt war.

Der Weg führte die Wanderer anschließend weiter an dem ehemaligen Hochseilgarten vorbei über den Grünwaldblick – hier ergab sich die Gelegenheit, einen ersten Blick ins Pfälzer Bergland zu werfen – durch Bilmog, Reichmanns

Dell ins Bärenbachtal. Durch den bunt gefärbten Buchenwald, der durch die Sonneneinstrahlung dann noch leuchtender wirkte, geleitete der Wanderführer die Gruppe aus dem Bärenbachtal hinaus zum Waldhaus, wo nach knapp zwei Stunden eine Mittagsrast eingelegt wurde. Nachdem sich jeder an dem angebotenen Gericht, welches die Familie Rech vom Gasthaus zum Stern servierte, stärken konnte, ging es weiter.

Gut gestärkt begaben sich die Wanderer auf das letzte Stück des Weges, zurück zum Ausgangspunkt, dem Baumholderer Stadtheimer. Unterwegs konnte bei klarer Sicht ein Blick bis zum Donnersbergmassiv genossen werden. „Die Wanderung wurde von den Teilnehmern sehr gut aufgenommen, das gute Wetter und die nette Bewirtung taten ihr Übriges“, berichtet Ernst Schmitz.



Wanderer erforschen mit Gästeführer Ernst Schmitz die Traumschleife Bärenbachpfad rund um Baumholder und machen einen Zwischenstopp am Aussichtspunkt Engelmichel.